

# THEATERZEITUNG

**blut wie fluss**

Eine Uraufführung von Fritz Kater im Schauspielhaus.

**Wieder im Spielplan**

ANNA KARENINA im Schauspielhaus und NILS KARLSSON DÄUMLING im Schauspielhaus und Opernhaus

Mit Beilage vom Beethoven Orchester Bonn



## Es ist eine ungeheure Liebestat

Die italienische Oper auf russischen Wegen



Es ist eine ungeheure Liebestat, wenn Stephana ihr Leben als Kurtisane im eleganten Stadtpalais in St. Petersburg aufgibt, um ihrer wahren Liebe Vassili ins sibirische Straflager zu folgen. Dort, in der Verbannung, wandelt sich Stephana zur unerschütterlichen Heldin.

Die effektvolle und dichte Handlung, die lebendige Emotionalität der Figuren und den imposanten Chor zeichnet Umberto Giordano in seiner italienischen Oper SIBIRIEN (SIBERIA) im Stil des Verismo. Leidenschaftliche Ausbrüche gipfeln in der erotischen Ekstase des Liebespaares und bestechen durch Wahrhaftigkeit der Gefühle, vertieft durch nahezu filmische Rückblenden. Faszinierende russische Klänge von der Zarenhymne bis zum volkstümlichen Lied der Wolga-Schlepper sind in die packende Musik eingebettet.

Trotz des Lokalkolorits bedeutet SIBIRIEN für Giordano, den Komponisten von ANDREA CHENIER und FEDORA, ein allgemeingültiges menschliches Drama: »Die Liebe und der Schmerz besitzen keine Nationalität.«

Als Mitglied der »Giovane Scuola«, der Jungen Schule, wendet sich Giordano gegen Giuseppe Verdis Omnipräsenz in den Spielplänen, befeuert den Realismus auf der Opernbühne und orientiert sich an Richard Wagner und Jules Massenet. SIBERIA wurde 1903 an der Mailänder Scala anstelle von Giacomo Puccinis verschobener MADAMA BUTTERFLY uraufgeführt und hatte einen ungeheuren Erfolg. Im Folgejahr 1904 spielten acht, 1905 sechs und 1906 sie-

ben italienische Opernhäuser das Werk nach – aber auch im Ausland war der Erfolg triumphal: in Paris gab es innerhalb von sechs Jahren gar zwei verschiedene Produktionen. Buenos Aires, Lissabon, Santiago de Chile, Alexandria, Nizza, Mexiko, New Orleans, Stuttgart, Zürich, New York, Berlin, Wien, Budapest und São Paulo folgten in dieser Reihenfolge. Was allerdings auch schon damals erkennbar wurde, war der Umstand, dass der überlebensgroße Erfolg von ANDREA CHENIER sich in dieser

**»Die Liebe und der Schmerz besitzen keine Nationalität«**

Form nicht würde wiederholen können. Dennoch lässt sich sehr wohl eine gewisse Aufführungstradition nicht von der Hand weisen – allein an der Uraufführungsstätte, dem Teatro alla Scala di Milano, sind bis heute mindestens vier Neuinszenierungen zu verzeichnen gewesen. Auch die vergleichsweise hohe Zahl von Tonträgerinspielungen, entstanden zumeist als Mitschnitte von (italienischen) Bühnenaufführungen, belegen das nach wie vor durchaus vorhandene Interesse von Opernfreunden und -freundinnen an diesem »Sex-and-Crime-Reißen«.

Nach der Aufführung bei den Bregenzer Festspielen im Sommer 2022 – entstanden in Koproduktion mit der Oper Bonn – schrieb Manuel Brug in der »Welt«: »Hier findet nicht nur eine käufliche Frau ihre wahre Liebe in der Tundra-Einöde und stirbt Metier-gerecht

am Ende. Eine zweite Frau, ihre im Gulag geborene Tochter, sucht per Schwarzweißvideo und auch auf der Bühne zwischen den historischen Protagonisten agierend, von Rom aus die slawischen Ursprünge ihrer Familie. Mit der Urne ihres Bruders sinkt sie am Ende neben der sterbenden Mutter in den Schnee.« Regisseur Vassily Barkatov – der hiermit an der Bonner Oper debütiert und in den nächsten Jahren weitere Arbeiten präsentieren wird – setzt also auf authentisches Flair und ein wirklichkeitsnahes Russland aus dem Geiste einer literarischen Vorlage, die nicht ganz eindeutig zu benennen ist, wenngleich vielfach in der Literatur auf Lew Tolstois Auferstehung verwiesen wird; Franco Alfano, Giordanos Komponistenkollege und den meisten Opernfreunden und -freundinnen nurmehr als Vollender

von Puccinis TURANDOT bekannt, hatte fast zeitgleich mit SIBERIA seine RISURREZIONE herausgebracht, die, – auf Tolstoi bezieht – ein wirklicher Beleg dafür, dass Russland als neuer »exotischer« Schauplatz Asien zwar nicht ablöste, aber in jedem Falle so etwas wie zur Seite trat. Giordano hatte in Italien mit FEDORA vorgelegt – und selbst im deutschsprachigen Raum kam mit TATJANA von Franz Lehár (1905) die neue Mode zum Tragen. Das letzte erfolgreiche Werk dieser Zeiterscheinung war 1912 Ruggero Leoncavallos Puschkin-Vertonung ZINGARI. Für das Bonner Opernpublikum wird die von Daniel Johannes Mayr dirigierte und von Yannick Muriel Noah und George Oniani als Liebespaar gesungene Produktion von Umberto Giordanos SIBERIA die Erstbegegnung mit dieser extrem populären Rarität sein.

Text: Andreas K.W. Meyer



PREMIERE  
12. MÄRZ 2023  
SIBIRIEN

Tragödie in drei Akten von Umberto Giordano | Libretto von Luigi Illica  
In italienischer Sprache  
Musikalische Leitung: D. J. Mayr  
Inszenierung: V. Barkhatov  
Bühne: C. Schmidt | Kostüme: N. von Graevenitz | Licht: A. Sivaev | Choreinstudierung: M. Medved | Mit: C. Bartha, S. Blattert, J. Cho, G. Kanaris, M. Krinner, J. Mertes, Y.-M. Noah, G. Oniani, S. Sánchez, M. Tzonev | Chor & Extrachor des Theater Bonn | Statisterie des Theater Bonn | Beethoven Orchester Bonn

WEITERE TERMINE:  
18. 31. MÄRZ  
2., 20. APR | 3., 9. JUNI,  
OPERNHAUS



EINFÜHRUNGSMATINEE:  
26. FEB, 11 UHR,  
FOYER OPERNHAUS,  
Moderation Prof. Dr. Hans Joachim Wagner

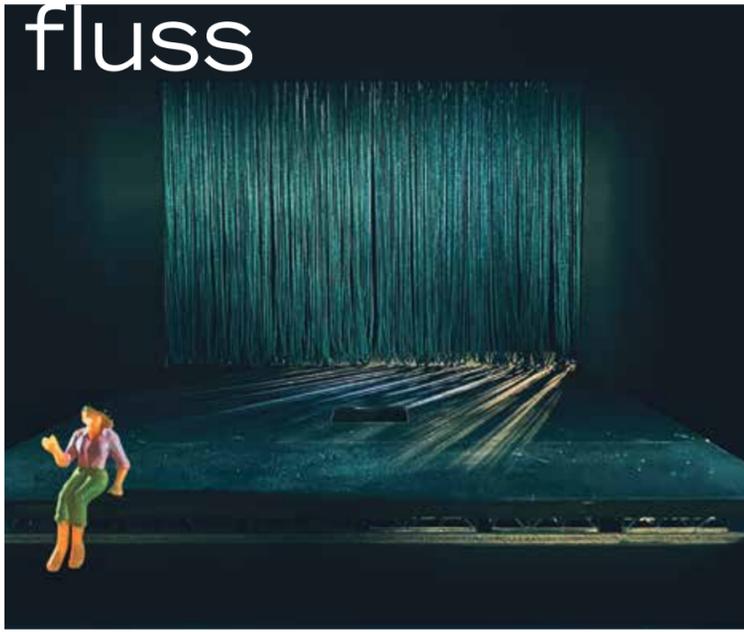
U27-PREVIEW:  
1. MÄRZ, 18 UHR  
FOYER OPERNHAUS  
Eintritt frei  
Anmeldung unter U27@bonn.de

# blut wie fluss

Uraufführung von Fritz Kater

In dem neuen Werk von Fritz Kater *blut wie fluss* (im Spielzeitheft noch unter dem Arbeitstitel *LABYRINTH* angekündigt) geht es um die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und der Stadt, die einige Jahre als deren Hauptstadt firmierte: Bonn.

Der Text spielt mit unterschiedlichen Zeitebenen und verknüpft Biografien historischer Personen mit den Schicksalen und Erfahrungen lebender Menschen. So entsteht ein Porträt der heutigen Stadtlandschaft auf dem Hintergrund ihrer Geschichte: Da ist z. B. Milena, die Probleme mit ihrem Vater hat, der ein hohes Tier der vergehenden Bonner Republik ist und seine Frau mit Willy Brandts Sekretärin betrug. Jahre später beschäftigt sie sich als Historikerin mit dem Politiker Brandt und der Frage, wie seine Lebenserfahrung (die Arbeit im antifaschistischen Widerstand) die Entwicklung und Durchsetzung seiner Vision eines demokratischen Staates beeinflusst hat.



Bühnenbildentwurf von Tom Musch

Wie wichtig ist konkrete, eigene historische Erfahrung als Voraussetzung und Instrument für gelingende Politik? Was führt zu ihrem Misslingen? Hätte sich durch eine weitere Kanzlerschaft Willy Brandts, die anscheinend durch die Tätigkeit der DDR-Staatsicherheit und konkret durch die Operation ei-

nes einzelnen Spions bzw. Kundschafters – Günter Guillaume – 1974 beendet wurde, eine andere Bundesrepublik entwickelt? Auch dessen Enttarnung und Verhaftung spielen in dem Text eine Rolle, reflektiert vor allem aus der Perspektive seines Sohnes Pierre. Hätte also bei einer geringfügigen Än-

derung von politischen Konstellationen die deutsche und damit internationale Geschichte anders ausgesehen? Wie reagieren Menschen auf den Verlust von Status und umgekehrt, von welchen Utopien verabschieden sie sich im Falle eines Machtzuwachses? Welche Faktoren oder Menschen beeinflussen den Verlauf der Geschichte? Wie entstehen und wandeln sich Wunsch- und Sehnsuchtsbilder mit der Veränderung von Gesellschaft? Was bewirkt welche Veränderungen im Prozess der Zivilisation? Welche Vorteile hat das und welcher »lebendiger Strukturen« wird der Mensch dadurch eventuell beraubt?

Das Stück beschreibt die Bonn umgebende Rheinebene als durchgehende Landschaft und damit vorherrschende Perspektive, wechselt aber in den Zeitebenen, arbeitet mit zeitlichen Vor- und Rückgriffen. Das erste Bild führt uns in das Jahr des großen Rheinhochwassers 1993: Milenas Gedanken schweifen ab zu dem Nachbarn, dessen Mercedes bereits im Schlamm steckt und zu einem Heißluftballon, der ihren Blick mitnimmt nach oben, wo man den Rhein bis Basel sieht. Überall steigt das Wasser, wird zur Flut (die natürlich auch an die Katastrophe im Ahrtal erinnert), wird zur Metapher fürs Werden und

URAUFFÜHRUNG

31. MÄRZ 2023

blut wie fluss

von Fritz Kater

Regie: A. Petras | Musik:

J. Kleemann | Bühne: T. Musch

Kostüme: K. Strohschneider

Dramaturgie: C. Wolfram

Mit: C. Czeremnych, W. Eilers,

L. Geyer, U. Grossenbacher,

A. Schilling, D. Stock, S. Zenner

U27-PREVIEW:

29. MÄRZ, 18.30 UHR

FOYER

SCHAUSPIELHAUS

Eintritt frei

Anmeldung unter U27@bonn.de



Vergehen: von Besitz, von Beziehungen, von Menschenleben, von Menschheit.

Der neue Text von Fritz Kater entstand als Auftragswerk für das Theater Bonn; seine Uraufführung besorgt der Regisseur Armin Petras.

Text: Carmen Wolfram

In eine  
andere  
Haut  
schlüpfen

THEATER BONN



... mit unseren Wahl-Abos.

Bis zu 30 % Rabatt sichern – flexibler geht's nicht.

Ab 1. März wieder im Spielplan

## ANNA KARENINA

von Lew Tolstoi

Aus dem Russischen von Rosemarie Tietze

Tolstois Roman *ANNA KARENINA* erzählt von Ehe und Moral in der russischen Gesellschaft des 19. Jahrhunderts, indem er die Geschichten dreier adliger Familien miteinander verwebt: die des Fürsten Stepan Oblonski und seiner Frau Dolly, die Beziehung ihrer jüngeren Schwester Kitty zu dem Gutsbesitzer Lewin sowie vor allem Annas Kareninas, der Schwester des Fürsten, die mit dem Staatsbeamten Alexej Karenin verheiratet ist. Annas Liebesaffäre mit dem Grafen Alexej Wronski führt schließlich zum Bruch der Ehe, der Scheidung und endet unglücklich mit ihrem Selbstmord.



Die Regisseurin Luise Voigt interessiert sich in ihrer Theaterbearbeitung für die Tiefendimensionen des Stoffes; für sie sind die Hauptthemen des Werks die Fragen nach Schuld, Verurteilung, Indifferenz, Vergabung – und letztlich die Frage nach dem Sinn des Lebens. Ab 1. März 2023 zeigen wir ihre Inszenierung wieder im Schauspielhaus.

Text: Carmen Wolfram



### HIGHLIGHTS DES INTERNATIONALEN TANZES



31. MAI & 1. JUNI 2023

CONSEQUENCE / ROSSINI CARDS

Wieder im Spielplan

# NILS KARLSSON DÄUMLING

von Thierry Tidrow



© Birgit Hupfeld

Die Kinderoper NILS KARLSSON DÄUMLING ist wieder da! Vor vier Jahren erlebten Bertil und Nils Karlsson Däumling, genannt Nisse, das erste Mal gemeinsam ihre Abenteuer und freundeten sich trotz aller Unterschiede an. Nach der Uraufführung an der Deutschen Oper am Rhein machte sich die mobile Kinderoper für Kinder ab vier Jahren auf eine weite Reise mit Zwischenstationen in den Opernhäusern in Bonn, Dortmund, Wuppertal und sogar bis in die Elbphilharmonie in Hamburg. Ab dem 26. März sind die beiden im Foyer des Opernhauses und des Schauspielhauses und fragen sich wieder: Was ist groß? Was ist klein? Der Komponist Thierry Tidrow, der die Ge-

schichte von Astrid Lindgren für eine Sopranistin und eine sprechende Geigerin komponiert hat, war vor vier Jahren noch relativ unbekannt. Inzwischen gehört er zu einem der gefragtesten Komponisten seiner Generation. Was ist groß, was ist klein?

30. MÄRZ & 20., 25. APR,  
FOYER OPERNHAUS

27. APR, FOYER  
SCHAUSPIELHAUS



© Theater Marabu

## Bin ich größer, schöner, schneller?

GENAUSO, NUR ANDERS – die neue mobile Produktion von PORTAL und dem Theater Marabu

Ob Lauschmobil oder mobile Kinderoper – seit einigen Jahren ist PORTAL mit Produktionen zu Grundschulen und Stadtteilzentren unterwegs, um möglichst vielen Kindern zu zeigen, wie die Musik, die Oper oder das Schauspiel einen mit auf die Reise nehmen, Fragen aufwerfen und verzaubern kann. Zusammen mit dem Theater Marabu wird sich ab März die Schauspielproduktion GENAUSO, NUR ANDERS auf den Weg zu Bonner Grundschulkindern machen. Eine Performerin und ein Performer treffen in einer Art »Battle« aufeinander. Wer ist cooler? Wer kann was besser?

Wer gewinnt oder verliert, ist schnell ausgemacht, und was Likes verdient, klar definiert. Aber wer bestimmt, was Anerkennung verdient und »cool« ist? Im spielerischen Wettstreit versuchen die beiden die Grenzen gesellschaftlicher Zuschreibungen und Erwartungen zu überwinden und neue Möglichkeitsräume für sich und die Zuschauenden zu entdecken. Ein Battle wie eine Übung

in der Anerkennung des Anderssein. Und ein Battle, bei dem man zuschauend viel über sich selber lernt.

Text: Rose Bartmer



PREMIERE  
11. MÄRZ 2023

GENAUSO, NUR  
ANDERS

Regie: T. Jücker | Musik: S. Eifler, T. Gubesch & L. Spies  
Ausstattung: R. Rösing  
Dramaturgie: C. Overkamp  
Mit: J. Hoffstaedter & P. D. Newgate

WEITERE TERMINE:

12. MÄRZ,  
Theater Marabu

Eine Kooperation mit dem Theater Marabu.  
Tickets sind ausschließlich über das Theater Marabu und telefonisch unter 0228 4339759 zu erwerben. Auf Anfrage spielen wir für 1. und 2. Klassen mobil an Schulen. Anfragen an portal@bonn.de



## HIGHLIGHTS DES INTERNATIONALEN TANZES

13. & 14. JUNI 2023

# IT IS DANSA!



© Frank Thibault



# QUATSCH KEINE OPER!

## TRÄUME – im März!

Einen einzigen Termin gibt es bei Quatsch Keine Oper! im März: **Salut Salon**, zu Beginn der Spielzeit noch unter dem Namen Salut Classique bekannt, werden mit TRÄUME am 5. März um 20 Uhr im Opernhaus eine Show voller Poesie bieten, die sie der Welt wunderbar abgelauscht haben.

Bereits mit ihrem fulminanten Auftakt, dem TANGO DEL DIABLO von Astor Piazzolla, lassen Angelika Bachmann (Geige), Meta Hüper (Geige), Heike Schuch (Cello) und Olga Shkrygunova (Piano) erahnen, wie vielfältig Träume klingen können: turbulent und verstörend, zart und sehnsuchtsvoll. Das Quartett lustwandelt mit absolut mitreißender Dynamik durch die Emotionen und nutzt die Instrumente nicht nur in klassischer Perfektion, sondern auch tollkühn und einfallsreich als Klangwerkzeuge und künstlerische Komplizen. Geigen, Cello und Piano werden beklopft, bearbeitet und betanzt. Die Instrumente ertönen derart impulsiv und einfühlsam, als seien sie selbstständige Charaktere, die ihre ganz eigenen Geschichten zu erzählen haben: Von Überschwang und Liebe, von der Flüchtigkeit der Zeit und den Utopien, die wir gerade jetzt besonders dringend brauchen.

In TRÄUME erwecken Salut Salon allerlei magische Wesen und märchenhafte Gestalten zum Leben. Sie treiben ihren Schabernack, regen zum Nachdenken an und befeuern die Imagination. Lässig groovend werden die Hexen in Donovans SEASON OF THE WITCH beschworen; wild fliegen sie umher in Bartholdys WALPURGISNACHT; mit betörender Finesse rechnen sie sich durch Goethes HEXENEINMALEINS, und düster treibt wiederum der Teufel in Prokofjews diabolische Einflüsterung sein Unwesen, während es mit der Filmmusik zu Harry Potter mitten hinein in die Geheimnisse von Hogwarts geht. Salut Salon kennen beim Träumen keine Grenzen: Da strutzt eine jiddische Nummer nur so vor Tanzlust, Lebensfreude



Foto: GABO Photos

und Freiheitswillen, und das Wiegenlied NANA des georgischen Komponisten Sulchan Zinzadse zieht sanft an der Seele, wenn eine Mutter und ihr Kind davon träumen, in ihre Heimat zurückkehren zu dürfen.

Ob Vivaldi, Brahms, Tschairowsky oder Dukas: Salut Salon interpretieren die Werke herrlich eigensinnig und mit berauscher Spielfreude. Das Quartett erstaunt sein Publikum mit Verbalakrobatik und Slapstick, mit Steptanz und einer singenden Säge. Da springt ein leuchtender Funke ganz real von

einer Musikerin zur nächsten über, es schneit auf der Bühne wie in einem Märchenwald, und wenn es besonders schnell und leidenschaftlich wird, brennt sogar der Cellobogen. TRÄUME ist Unterhaltung mit Anspruch und Augenzwinkern, die aufs Schönste dazu anregt, seinen eigenen Träumen zu folgen.

5. MÄRZ, 20 UHR,  
OPERNHAUS



Foto: Hans Schafgans, 1965

Englische Führungen durch das Opernhaus!

## DESTINATION: BONN A Flight from the Sixties into the Future

Als 1965 das Opernhaus erstmalig seine Türen öffnete, war die Stadt noch Hauptstadt der BRD und bemühte sich, seine eigene, (haupt-)städtische Identität zu finden. Bis heute ist das Opernhaus Zeuge einer niemals endenden Veränderung. Wenn Sie sich Bonn auf diese Weise nähern wollen und seine Herkunft, sein Erbe und seine Möglichkeiten erkunden möchten, sind Sie bei dieser Führung richtig! Nehmen Sie in einem der in den sechziger Jahren speziell für das Opernhaus angefertigten Sesseln des Foyers Platz und lauschen den Geschichten, die das Haus zu erzählen hat.

In 1965, when the Bonn Opera House first opened its doors, the city was the capital of West Germany (the "Bonn Republic") and struggling to find its identity and urban focus points. Until this day, the Opera House is a witness to neverending transformations. Do you want to connect with Bonn, its heritage and its prospects? Then come in and have a seat in one of the custom-made sixties lounge chairs: This building has a story to tell.

TERMINE: 18. MÄRZ & 13. MAI  
15 Uhr, Opernhaus

Englische Führung | Für Kinder bis 16 Jahre ist der Eintritt frei.  
Tickets erhalten Sie ausschließlich im Vorverkauf an unseren Theaterkassen.

## KARTENBESTELLUNG 0228 – 77 80 08 und 77 80 22

Mo. – Sa. 10 – 15 Uhr

per Mail an theaterkasse@bonn.de

THEATER-BONN.DE

### VORVERKAUF THEATERKASSE

#### Theater- und Konzertkasse am Münsterplatz

Windeckstraße 1, 53111 Bonn  
Mo.–Fr. 10 bis 14 und 15 bis 18 Uhr  
Sa. 10.30 bis 16 Uhr  
Tel. 0228-77 80 08  
Mo.–Sa. 10 bis 15 Uhr

#### Kasse im Schauspielhaus Theaterplatz

Am Michaelshof 9, 53177 Bonn  
Mo.–Fr. 10 bis 14 und 15 bis 18 Uhr  
Sa. 10 bis 13 Uhr  
Tel. 0228-77 80 22  
Mo.–Sa. 10 bis 15 Uhr

### FERIENPASS

In den Osterferien gilt wieder unserer Ferienpass auf alle Vorstellungen, ausgenommen Premieren, Gastspiele und Sonderveranstaltungen.

**Wussten Sie schon?**  
Ihre Eintrittskarte gilt am Veranstaltungstag (vier Stunden vor Veranstaltungsbeginn und bis Betriebsschluss) als Fahrkarte der Stadtwerke Bonn (SWB) und des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS). Es gelten die AGB des Theater Bonn.

### IMPRESSUM

Herausgeber: Theater Bonn, Generalintendant: Dr. Bernhard Helmich | Kaufmännischer Direktor: Rüdiger Frings | Chefredaktion: Dr. Felicitas Weber | Redaktion: Kommunikation & Marketing, Dramaturgie | Gestaltung: Grafik Theater Bonn | Fotos: Falls nicht anders angegeben: © Thilo Beu Die Theaterzeitung erscheint als Beilage des Bonner General-Anzeiger | Redaktionsschluss: Freitag, 17. Februar 2023

Erscheinungsdatum: Freitag, 24. Februar 2023 | Änderungen vorbehalten | Theater Bonn, Am Boeselagerhof 1, 53111 Bonn Tel. 0228 – 77 80 00 | theater-bonn.de

### FOLGEN SIE UNS

